
Organic Agriculture Protection Fund

... Box 310, Rockgl en, Saskatchewan, S0H 3R0 ...

Pressemitteilung

December 20, 2002, Saskatoon, Saskatchewan

Organische Landwirte beantragen die Zulassung einer Sammelklage im Rechtsstreit mit Herstellern von gen-modifizierten Organismen.

Durch den Anbau von gen-manipuliertem Sommerraps verursachte Verluste werden auf ueber \$14 Millionen geschaezt.

Im Auftrag der ca. 950 organischen Landwirte in Saskatchewan, der Klaegergruppe, wurde heute am zustaendigen Gericht (Court of Queen's Bench) die Zulassung einer Sammelklage gegen Monsanto und Aventis (seit kurze Zeit: Bayer) beantragt.

In der Klage der organischen Landwirte geht es um Schadensersatzansprueche fuer wirtschaftliche Verluste, die ihnen durch die genetische Verunreinigung von Sommerraps durch gen-manipulierte Pflanzen entstanden sind. Ausserdem wollen sie eine einstweilige Verfuegung zum Verbot des Anbaus von gen-manipuliertem Weizen erwirken.

Der folgende Text beinhaltet ausgewaehlte Auszuege aus den eidesstattlichen Erklaerungen, die im Antrag zur Sammelklage enthalten sind:

Die provisorische Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen von gen-manipulierten Nutzpflanzen, durchgefuehrt von J. Wallace Hamm von der Firma darWall Consultants Inc. ergab folgende Resultate:

- Die wirtschaftlichen Verluste durch die Einfuehrung von gen-manipuliertem Raps werden auf ueber \$14 Million geschaezt.
- Der veranschlagte Mehrwert des organisch anerkannten Hartweizens in Saskatchewan betraegt, in der Hochrechnung ueber die kommenden 10 Jahre, ueber \$170 Millionen . Sollte gen-manipulierter Weizen genehmigt werden, waeren im selben Zeitraum wirtschaftliche Verluste von ca. \$85 Millionen zu erwarten, im Hinblick auf den Verlust der EU als Absatzmarkt.
- Weizen ist ein derart wichtiges organisches Landwirtschaftsprodukt in Saskatchewan, dass die Einfuehrung von gen-manipuliertem Weizen " einen wirtschaftlichen Niedergang, wenn nicht sogar das Ende, der organischen Landwirtschaft in Saskatchewan zur Folge haben wird".

Einer der beiden Hauptklaeger, **Dale Beaudoin**, beendete den Anbau von Sommerraps nachdem in seiner Ernte des Jahres 1999 genetische Verunreinigungen festgestellt wurden, und ein potentieller Kaeufer die Abnahme verweigerte. Beaudoin erklaert, dass der Raps fuer den europaeischen Markt bestimmt war, und dass durch die Verunreinigung der Verkauf storniert wurde. Ein weiterer Punkt der Erklaerung ist: " Mein Hauptprodukt ist der Weizen. Sollte sich gen-manipulierter Weizen im gleichen Ausmasse wie gen-manipulierter Raps in der Umwelt verbreiten, so wird dies mit Sicherheit meinen wirtschaftlichen Ruin als organischer Landwirt zur Folge haben".

Larry Hoffman, der zweite Hauptklaeger, beendete im Jahre 1994 den Anbau von Sommerraps. Er sagt:" Die Aussaat von Sommerraps ist zu riskant im Hinblick auf dessen unvermeidliche genetische Verunreinigung." Ausserdem ist er im Bestiz von Beweisen darueber, dass die Beklagten:

- von der Verbreitung des manipulierten Genmaterials im Sommerraps entweder gewusst haben, oder aber diese Verbreitung hätten voraussehen müssen;
- keinen separaten Anbau oder getrennte Vertriebswege für den Raps vorgesehen hatten;
- sich bewusst waren, oder hätten voraussehen müssen, dass der Anbau der Pflanzen den Verlust des europäischen Marktes bedeuten würde.

Dr. Rene van Acker, Associate Professor of Crop Science an der Universität zu Manitoba erklärt: "Es besteht eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit, die an absoluter Sicherheit grenzt, dass gen-manipulierter Sommerraps das herkömmliche Saatgut verunreinigt. Diese Verunreinigung ist bereits sehr ausgeprägt." Weiterhin sagt er: "Es ist wahrscheinlich, dass der Anbau von gen-manipuliertem Weizen, sollte dies unter den gleichen Bedingungen geschehen wie bei dem gen-manipulierten Sommerraps, eine unkontrollierbare Verbreitung der künstlichen Gene und die Verunreinigung des traditionellen Weizens in West-Kanada zur Folge hat. Diese Verbreitung könnte sich sogar schneller und umfangreicher vollziehen als es mit Sommerraps bereits der Fall ist."

Gary Smith, Agrologe und Inspektor für die Zertifizierung organischer Produkte erklärt: "Kanada ist zur Zeit der fünft-grösste Produzent von organischem Getreide in der Welt. Wir errechnen eine Steigerung des Umsatzes von organischen Produkten von \$0.7 Milliarden in 1997 auf \$3.1 Milliarden in 2005, was einer Wachstumsrate von jährlich 20% entspricht."

Er fügt hinzu: "Die Rotation der Feldproduktion ist in der organischen Landwirtschaft eine der wirksamsten Methoden zur Reduzierung von Unkraut und zur Erhaltung der Fruchtbarkeit des Bodens. Sommerraps war ein wichtiger Bestandteil dieser Rotation. Der Verlust dieser Pflanze hat schwerwiegende Konsequenzen für die organische Landwirtschaft. Ausserdem sehen wir in den gen-manipulierten Pflanzen eine Gefahr für die Existenz der organischen Landwirtschaft in Saskatchewan."

Michael Marriage, Manager eines führenden Herstellers und Grosshändlers organischer Cerealien in England erklärt: "Niemand möchte gen-manipulierten Weizen kaufen. Selbst die nicht organischen Mühlen im Vereinigten Königreich und in Europa sind sehr besorgt darüber, sogar wenn ein geringer Prozentsatz von zufälliger Verunreinigung erlaubt ist. Im Rahmen der organischen Bestimmungen gibt es allerdings keine Ausnahmen. Wir sind gezwungen von Lieferanten zu kaufen, bei denen keine Gefahr von zufälliger pflanzengenetischer Verunreinigung besteht. Sollte gen-manipulierter Weizen in Kanada angebaut werden, so können wir nicht garantieren, dass wir weiterhin Weizen aus Kanada kaufen werden."

Dr Mae Wan Ho ist Direktorin und Mitbegründerin des Institute of Science in Society, London, UK. Sie erklärt, dass die Möglichkeit der Verbreitung von manipuliertem Genmaterial durch Fremdbestäubung allgemein bekannt ist. Weiterhin sagte sie: "Weniger bekannt, aber von grosser Bedeutung, ist der "horizontale Gentransfer", bei dem die genetischen Eigenschaften auf nicht-verwandte Organismen und Lebewesen übertragen werden, wenn diese mit gen-manipulierten Getreide in Berührung kommen. Das betrifft sowohl Mikroorganismen, Erdwürmer und Gliederfüsser im Erdreich, als auch Insekten, Vögel und Menschen."

"Es gibt keine Hinweise darauf, dass dieser horizontale Gentransfer ausreichend untersucht wurde, bevor die Beklagten ihre Pflanzen zum Anbau frei gaben. Es gibt keine überzeugenden Argumente, die diese Möglichkeit ausschliessen. Im Gegenteil, die Beweise, dass es tatsächlich passiert, häufen sich. Das ist sehr Besorgnis erregend."

Die Technologie zur genetischen Manipulation von Pflanzenmaterial benutzt den "cauliflower mosaic virus (CaMV)" als Auslöser dafür, dass die fremden Gene zum Ausdruck kommen. Monsanto benutzt diese Methode für ihre Roundup Ready Produkte. CaMV ist ein enger Verwandter des Hepatitis B Virus, ist aber auch entfernt mit Retroviren, z.B. Aids, verwandt.

“ Die Moeglichkeit der horizontalen Genuebertragung bedeutet, dass das CaMV 35S das Potenzial zur Reaktivierung von “unterdrueckten” Viren in allen Genomen, Pflanzen und Tieren hat. Dadurch kann es zur Verschmelzung kommen, durch die neue Viren entstehen koennen. Die Tatsache, dass CaMV 35S in tierischen und menschlichen Zellen aktiv ist, koennte bedeuten dass, sobald es in die Genome integriert ist, die Krebs verursachenden Gene staerker zum Ausdruck kommen werden.”

Sie beendet ihre Erklaerung wie folgt:” Wegen den drohenden und betraechtlichen Risiken, die durch die Pflanzen der Beklagten verursacht werden, sollten diese umgehend aus dem Verkehr gezogen werden.

Kopien des Antrags zur Sammelklage (einschliesslich aller eidesstattlichen Erklaerungen und Dokumente) koennten vom Court of Queen's Bench Judicial Centre of Saskatoon, 520 Spadina Crescent East, angefordert werden.

Fuer weitere Informationen richten Sie sich bitte an den Fond zum Schutze Organischer Landwirtschaft - Organic Agriculture Protection Fund (OAPF):

- Arnold Taylor, OAPF Chairman, (306) 252-2783 oder (306) 241-6125
- Marc Loiselle, Research and Communications Director, (306) 258-2192 oder (306) 227-5825
[Englisch/Franzoesisch]

Rechtlicher Beistand: Mr. Terry J. Zakreski, Priel Stevenson Hood & Thornton, (306) 244-0132

Das OAPF ist eine Organisation, die dem Saskatchewan Organic Directorate untergeordnet ist. Sie hat das Ziel, den Rechtsstreit im Namen aller anerkannten organischen Landwirte in Saskatchewan zu initiieren.

Fuer weitere Informationen ueber die Sammelkage besuchen Sie <http://www.saskorganic.com>